

„Wir erkennen sie (d. h. die göttliche Weihe, die über das Missionswerk ausgesprochen ist mit den Worten Christi: ‚Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich auch euch‘) 1. in der Gleichheit der Sendungsgeber, 2. in der Gleichheit der Sendungsziele.“ Die Sprache ist einfach, frei von jeder Phrase, nicht selten auch warm und innig. Manche Abschnitte sind jedoch vielleicht zu sachlich, zu doktrinär und verraten zu sehr den spekulativen Theologen. Einzelne Teile sind mehr theologische Abhandlungen als lebendige Predigten, die vor allem durch das kommunikative Element das Gemüt erfassen und den Willen mit fortreißen sollen. Der Herausgeber hat m. E. bei seiner prinzipiellen Abneigung gegen jede Affekthascherei manchmal dem bei der Predigt so wichtigen affektiven Moment zu wenig Rechnung getragen. Die Nutzenwendungen mußten bei den einzelnen Predigten oft sehr allgemein gehalten werden, weil sonst Wiederholungen unausbleiblich gewesen wären. Diesem Mangel, der jedoch nicht dem Herausgeber zur Last gelegt werden darf, sondern der in der Natur der Predigtsammlung begründet liegt, kann der Prediger im einzelnen Falle leicht selbst abhelfen. Die Behauptung, daß in Frankreich durch die kirchenfeindliche Regierung die Bildungsanstalten der Missionare gewaltsam geschlossen worden seien, ist wohl einzuschränken, da z. B. das Pariser Missionsseminar als solches nicht aufgehoben wurde (vgl. I, 78). Ebenso dürfte die Behauptung übertrieben sein, daß bei der versuchten Ausrottung des Christentums in Japan nach niedrigster Schätzung 1100000 Christen als Martyrer gestorben seien (vgl. III, 113). Gewiß werden auch die Missionspredigten von P. Rob. Streit viele Freunde finden, die ihrerseits wieder Liebe und Begeisterung für das hl. Missionswerk wecken.

P. Maurus Galm O. S. B.

Catholic Directory of India 1912. 544 S. Published by the Catholic Supply Society Madras.

Dasselbe, 1913.

Das zunächst für den Klerus Indiens (Vorderindien, Burma und Ceylon) bestimmte Jahrbuch enthält Kirchenkalender und Schematismus der in Frage kommenden Gebiete. Dadurch ist seine Bedeutung für den Missionsstatistiker und überhaupt für jeden Freund der Indienmission schon gegeben. Bei den einzelnen Diözesen werden kurz einige Notizen über das Gebiet und seine Geschichte angeführt und dann Klerus und Hilfspersonal, Institute und die einzelnen Seelsorgsposten (in geographischer Reihenfolge) verzeichnet. Wenn die Statistiken aus den verschiedenen Gebieten natürlich nicht alle den gleichen Wert haben, so ist doch im allgemeinen ein umfassendes und genaues Bild nach den genannten Richtungen hin vorgelegt, und man möchte wünschen, daß auch auf andern Missionsgebieten ähnliche Veröffentlichungen dargeboten würden. Die Ansätze dazu sind doch schon in etwa da. Unser Jahrbuch ist aus dem Madras Catholic Directory herausgewachsen. Einen besondern, bleibenden Wert haben die im Anhang der beiden Jahrbücher gegebenen Untersuchungen von P. Houpert S. J. Im Jahrgang 1912 werden die Verhältnisse der Christenzahl für die Zeit von 1851–1911 in Statistiken und entsprechenden Erläuterungen auseinandergesetzt. Im neuesten Jahrbuch sind die Zahlen von 1911 Gegenstand genauerer Untersuchungen, die sich an sieben statistische Tabellen anschließen.

Max Gröber P. S. M.

Missionsbibliographischer Bericht

von Rob. Streit O. M. I.

Alphabetisches Verzeichnis der Abkürzungen für Missionszeitschriften siehe S. 93–94.

6. Ärztliche Mission.

Helen, M. H., Die Pflege der Kranken [StJW 19, 166/170].

* Bitton, N., Medical Education and Christian Union in Peking [L. M. S. Chronicle 1914, 40/43].